

## Kurzanalyse „Vielfalt Leben – Zukunft sichern“

24. August 2018

Der BUND Sachsen hat die in der vergangenen Woche vorgestellte Strategie der Freistaats „Vielfalt Leben – Zukunft sichern“ für die zukünftige ländliche Entwicklung in Sachsen kurz analysiert. Insgesamt fällt auf, dass viele Vorhaben eher vage beschrieben sind und Finanzierungen unstet angegeben sind. So werden Investitionen mal als Jahreschargen, dann wiederum als Gesamtsumme angegeben – hilfreich wäre gewesen, die tatsächlich geplanten Investitionen in äquivalenten Zeiträumen anzugeben, um die Schwerpunktsetzung der Landesregierung einschätzen zu können. Gleichwohl wird diese deutlich, denn es sind in erster Linie bauliche Investitionen geplant – und das Thema Natur- und Umweltschutz spielt bei den Überlegungen offenbar keine Rolle.

### Zu einzelnen Maßnahmen im Detail:

**Seite 3:** *„Weitere 15 Mio. Euro stehen bis zum Jahr 2020 jährlich für die Initiative ‚Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum‘ bereit.“*  
→ Gleichzeitig nimmt die Landesregierung hin, dass gewachsene und historisch interessante Orte wie Pödelwitz oder Mühlrose für den Braunkohleabbau abgebaggert werden sollen, denn es sind weitere Erweiterungen der Braunkohletagebaue Nochten und Vereinigtes Schleenhain geplant.

**Seite 4:** *„Ziel ist es, eine hocheffiziente konventionelle und ökologische Landwirtschaft mit den Herausforderungen im Umwelt- und Naturschutz noch stärker in Einklang zu bringen.“*  
→ Fraglich ist, wie die angedachte finanzielle Unterstützung von lediglich rund 70 Millionen Euro dies ermöglichen soll. Grundsätzlich begrüßen wir den Ansatz, die Landwirtschaft mit den Herausforderungen in Umwelt- und Naturwissenschaft in Einklang zu bringen. Gerade die konventionelle Landwirtschaft mit ihrem massiven Einsatz von schweren Maschinen, riesigen Feldschlägen, Dünger und Pestiziden und ihrer Fokussierung auf Massentierhaltung und Futtermittelanbau steht dem diametral entgegen. Die Artenvielfalt wird weiter beeinträchtigt, Bodenerosion und potentiellen Schäden durch Starkregenereignissen Vorschub geleistet, das Insektensterben aber auch die Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) werden nicht aktiv angegangen.

Wir erwarten daher, dass die Mittel eingesetzt werden, um Feldraine vielfältiger zu gestalten, zur erheblichen Anlage von Blühstreifen, zur Ausweitung von Gewässerrandstreifen, um die Einhaltung der WRRL zu gewährleisten, und zur Reduzierung des Pestizid- und Düngemittelsatzes. Weiter sollte die Staatsregierung im Blick behalten, dass die größte Unterstützung für die Land- und Forstwirtschaft in der Bekämpfung der globalen Klimaerwärmung liegt, die massive Ernteauffälle zur Folge hat, wie

gerade dieser Dürre- und Hitzesommer zeigt.

Die Unterstützung der Forstwirtschaft muss sich den Waldumbau und die Waldmehrung auf die Fahne schreiben, um klimawandel-resilienter zu werden und als CO<sub>2</sub>-Senke zu dienen.

**Seite 4:** *„In den Hochwasserschutz als eine zentrale Vorsorgeaufgabe werden wir bis zum Jahr 2023 rund 439 Mio. Euro, insbesondere im ländlichen Raum, investieren.“*

→ Hochwasserschutz ist dringend notwendig, insbesondere ökologischer Hochwasserschutz. Jedoch hat der Freistaat mit seinem in erster Linie technisch orientierten Hochwasserschutz das Erreichen der Ziele der WRRL bis 2027 in den vergangenen Jahren eher erschwert als erleichtert. Hier muss es ein Umdenken geben.

**Seite 5:** *„Für die nachhaltige Entwicklung des Staatsstraßennetzes werden in den Jahren 2019 und 2020 276 Millionen Euro für die Förderung der Vernetzung von urbanen und ländlichen Räumen zur Verfügung stehen.“*

→ Offenbar versteht der Freistaat unter nachhaltiger Entwicklung des Staatsstraßennetzes den Neubau von Straßen. Sollte das so angedacht sein, lehnen wir das ab, denn das sächsische Straßennetz ist dicht genug. Stattdessen sollte Sachsen in den Erhalt des Netzes zu investieren, wie auch in den ÖPNV. In dessen Ausbau werden 2019 und 2020 nur 75 Millionen Euro investiert (in den Straßenbau 2019 und 2020 je 276 Millionen) – der ÖPNV wird also, wie fast immer im Freistaat, gegenüber dem motorisierten Individualverkehr benachteiligt. Die Investition in den ÖPNV ist zudem für „alternative Bedienformen“ angedacht, die nicht weiter ausgeführt werden. Gleichzeitig sind und werden aber bis heute zahlreiche Bahnstrecken in Sachsen stillgelegt, der Straßenverkehr damit weiter aufgewertet worden.

**Seite 6:** *„Sachsen fördert den Breitbandausbau. Hierfür wurde ein Breitbandfonds mit einem Gesamtvolumen von 700 Millionen Euro eingerichtet.“*

→ Breitbandausbau ist zu begrüßen insbesondere unter der Prämisse, dass hiermit in Zukunft im ländlichen Raum neue Arbeitsformen entstehen und beispielsweise Pendlerströme und damit Schadstoffausstoß, Lärm, etc. reduziert werden.

**Seite 8:** *„Um das ehrenamtliche Engagement weiter zu stärken, sieht der Regierungsentwurf zum Doppelhaushalt 2019/2020 ein kommunales Ehrenamtsbudget von insgesamt 2,6 Millionen Euro vor.“*

→ Der BUND begrüßt die Förderung des Ehrenamts, zum Beispiel durch „Wir für Sachsen“, die hoffentlich auch dem unbedingt notwendigen ehrenamtlichen Naturschutz zu Gute kommt.

**Seite 9:** *„Daher beabsichtigt die Staatsregierung, ein Budget von rund 50 Millionen Euro zur Förderung des Familienwohnens sowie des seniorengerechten Umbaus und der Wohnraumanpassung im ländlichen Raum bereitzustellen.“*

→ Die Förderung des Eigentum-Wohnens sehen wir kritisch: Sollte hiermit die Förderung des Baus von Einfamilienhäusern im ländlichen Raum gemeint sein, fragen wir uns wie der Freistaat den hierdurch generierten Pendlerströmen entgegenwirken will und wie das mit dem freistaatlichen Ziel zur Minimierung der Flächenversiegelung einher gehen soll. Dessen Erreichen liegt weiterhin außer Reichweite und wird mit derartigen Maßnahmen konterkariert.